



MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

29. Jahrgang

Juni 1999

Heft 3

Neu und interessant! Neu und informativ! Neu und wichtig!

KLIMATOGRAPHIE und KLIMAATLAS

von Oberösterreich

KLIMATOGRAPHIE

Die Klimaelemente Lufttemperatur, Bodentemperatur, Wassertemperatur, Luftfeuchte, Bewölkung, Nebel, Niederschlag, Neuschnee und Schneedecke, Verdunstung, Luftdruck, Wind, Sonnenscheindauer und Globalstrahlung, Phänologie, das BIOKLIMA von Oberösterreich.

Herausgegeben vom OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde und der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.

Druck: Landesverlag Linz, 600 Seiten.

(Naturwissenschaftliche Reihe des OÖ. Musealvereines, Bd 2)

KLIMAATLAS

46 Klimakarten und 2 Olete als flächendeckende Information

über die Verteilung der klimatischen Parameter.

Herausgegeben vom OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde und der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.

Druck: Landesverlag Linz, Maßstab 1:500.000.

(Naturwissenschaftliche Reihe des OÖ. Musealvereines, Bd 3)

ISBN 3-9500627-4-2 Preis für beide Bände S 315.- + Versandkosten

Das Klima beeinflusst in vielfältiger Art und Weise das Leben des Menschen, gilt es doch einerseits, sich dem gegebenen Wetter und Klima optimal anzupassen, andererseits kann der Mensch die klimatischen Bedingungen zu seinen Gunsten nutzen.

Die Wahl einer entsprechenden Bekleidung, die Art und Weise, wie wir unsere Gebäude errichten bis hin zu unserer Freizeitgestaltung basieren letztlich auf dem Faktor Klima. Gebäude müssen so errichtet werden, daß sie Stürmen und Starkregen standhalten. Die Länge der kalten Jahreszeit spiegelt sich in unseren

Heizkosten wider, Sonnenstrahlung und Wind können als Energiepotentiale genutzt werden.

Eine klimatisch durchdachte Standortwahl ermöglicht es, Wohngebiete weitgehend von industriellen Schadstoffen zu entlasten usw. In diesem Sinne wurde von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien eine Klimatographie für Oberösterreich (wie vorher für Burgenland, Vorarlberg und Wien) erstellt.

Als Datenreferenzperiode diene die von der WMO (World Meteorological Organization) definierte **Klimanormalperiode 1961-1990**.

Beim Niederschlag zeigt sich, daß die einzelnen Niederschlagsreihen einer größeren örtlichen und zeitlichen Variabilität unterliegen, weshalb zusätzlich drei für das Land repräsentative Gitterpunktsreihen berechnet und dargestellt wurden. Die Dichte des Meßnetzes erlaubte die Bereitstellung flächendeckender Information im Band 3, dem Klimaatlas.

Allein 17 Karten basieren auf Messungen der Lufttemperatur, zwei Karten erfassen Energiekennzahlen (jährliche Zahl der Heiztage und jährliche Heizgradtageszahlen 20/12). Vier Karten behandeln die Luftfeuchtigkeit, drei Karten sind dem Thema Bewölkung und Nebel gewidmet, elf Karten den mittleren und extremen Niederschlagsverhältnissen.

In drei Schneekarten über die täglichen Neuschneehöhen, die Zahl der Tage mit Schneedecke und über extreme Schneeeverhältnisse wird für den Betrachter der Karten die Variabilität des mitteleuropäischen Winters deutlich.

Die Karte der jährlichen Verdunstungssumme kombiniert Energiebilanz und aerodynamische Methode.

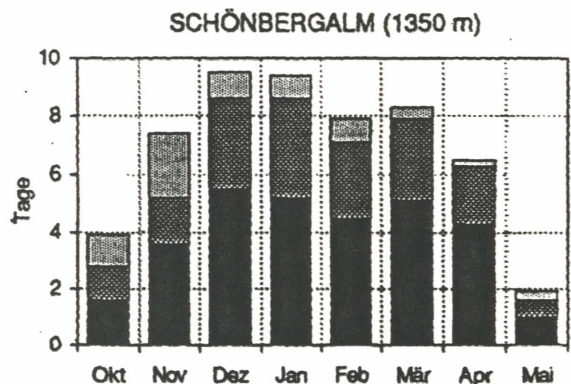
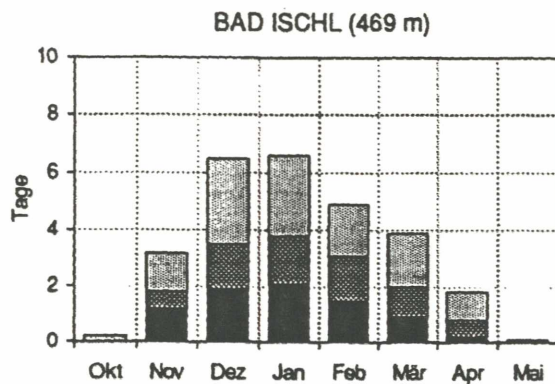
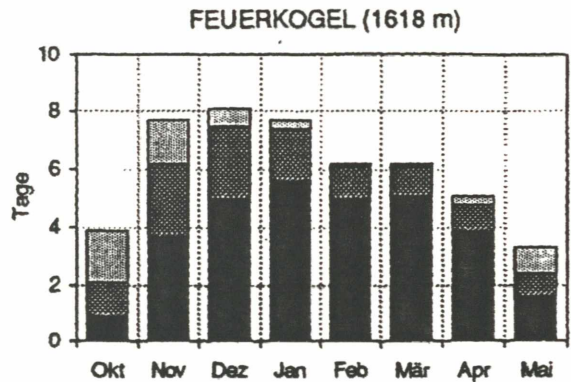
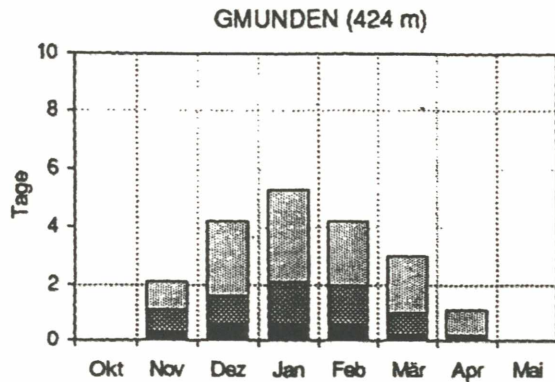
Der Sonnenscheinreichtum im Hochgebirge und der geringe Sonnenscheinanteil im Flachland in den Wintermonaten sowie die konträre Situation dazu im Sommer sind in zwei Karten über die relative Sonnenscheindauer wiedergegeben. Die phänologischen Karten lassen die mehr oder weniger starke Abhängigkeit von der Seehöhe erkennen.

Ein Werk für den Praktiker verschiedener Bereiche, für den

- * ***Hoch- und Tiefbau***
- * ***Baustoffindustrie***
- * ***Energie, Heizung und Wärmetechnik***
- * ***Umweltvorsorge, ökoologisch u. nachhaltig orientierte Planung, Naturschutz und Landschaftsplanung***
- * ***Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Obstbaumzucht bzw. Bienenzucht (Phänologiekarten) etc.***
- * ***Naturrisiken im Bereich Wasser Lawinen, das Georisiko***
- * ***Tourismus und Gesundheitswesen***
- * ***Nachschlagewerk für Hobbymeteorologen***
- * ***Baustein einer Landeskunde von Oberösterreich***
- * ***Grundlage für Nachhaltigkeitsstrategien in Oberösterreich***

Mustergraphik aus der Klimatographie:

Fortsetzung Abbildung 5.4.1: Mittlere monatliche Zahl von Tagen mit einer bestimmten Mindest-Neuschneehöhe
(Reihe 1961-1990) ■ 10 cm ■ 5 cm ■ 1 cm



bitte hier abtrennen und einsenden

An den
Oberösterreichischen Musealverein
Landstraße 31
4020 LINZ

Auf Grund Ihres Angebotes bestelle ich hiemit zum Preis von S 315.--
(zuzüglich Versandkosten)

.....Exemplare Klimatographie von Oberösterreich samt Klimaatlas von
Oberösterreich

Adresse

.....
.....



Verlag der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften
Austrian Academy of Sciences Press

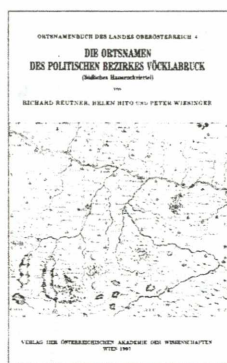
Neuerscheinungen

A-1011 Wien, Postfach/P.O.Box 471, Postgasse 7/4,

WIESINGER, Peter – REUTNER, Richard

Die Ortsnamen des Politischen Bezirkes Gmunden

(Südwestliches Traunviertel)

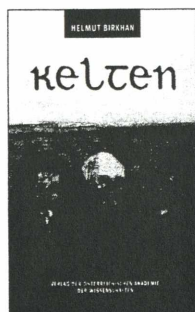


1999,
188 Seiten, 32 Karten,
27x19 cm, broschiert,
Ortsnamenbuch des Landes
Oberösterreich,
Band 6
ISBN 3-7001-2761-8
ATS 788,-

Ziel des „Ortsnamenbuches des Landes Oberösterreich“ ist die namenkundlich sprachwissenschaftliche Erschließung sämtlicher amtlicher Ortsnamen Oberösterreichs in 11 Bänden, die nach den Politischen Bezirken des Landes gegliedert sind. Zur Wahrung der siedlungsgeographischen Zusammenhänge werden die einzelnen Ortsnamen innerhalb der Gerichtsbezirke nach Gemeinden angeordnet.

Der vorliegende 6. Band behandelt mit dem Politischen Bezirk Gmunden das südwestliche Traunviertel. Von jedem der insgesamt 1018 amtlichen Ortsnamen werden die ortsübliche Dialektaussprache und die urkundliche Bezeugung seit dem Mittelalter geboten. Sie bilden die Quellen zur sprachwissenschaftlichen etymologischen Erschließung von Bildung und ursprünglicher Bedeutung eines jeden Ortsnamens und ermöglichen auch die Darlegung der jeweiligen Formenentwicklung seit der meist ins Mittelalter zurückgehenden Entstehung und Erstbezeugung. Mehrere Register tragen zur raschen Auffindung der Ortsnamen und ihrer Bestandteile bei, 32 Karten zeigen die räumliche Verbreitung häufiger Ortsnamentypen.

...



BIRKHAN, Helmut

Kelten

Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur

Mit diesem Werk legt Helmut Birkhan, Professor an der Universität Wien, ein neues, großes Standardwerk über die altkeltische Kultur vor, das Keltenforscher ebenso interessieren wird wie Keltenfreunde.

1997, 2. Auflage, 1267 Seiten, 24x15 cm, Leinen
ISBN 3-7001-2609-3
ATS 1.398,- DEM 194,- CHF 172,50,-



FRIESINGER, Herwig – KRINZINGER, Fritz

Der römische Limes in Österreich

Führer zu den archäologischen Denkmälern
Redaktion: V. Gassner – S. Jilek – A. Stuppner

„Der römische Limes in Österreich“ ist ein Führer zu den sichtbaren Denkmälern des römischen Limes und seines Umlandes in Österreich, der einem breiten, an Archäologie und der Geschichte Österreichs interessierten Publikum einen Überblick über die Entwicklung und das Leben an der Donaugrenze in römischer Zeit geben will.

1997, 312 Seiten, 32 Farbtafeln, 21,8x14,7 cm,
brochert, zahlreiche Abbildungen, Sonderband
aus „Der römische Limes in Österreich“
ISBN 3-7001-2618-2
ATS 350,- DEM 48,- CHF 44,50

FILL, Hauke

Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster

Teil 2: Zimeliencodices und spätmittelalterliche Handschriften
nach 1325 bis einschließlich CC 100.



1999,
ca. 900 Seiten + 76 Seiten
Tafeln, 29x21 cm, broschiert,
mit Schuber; Registerband,
Katalogband, Beiheft;
Veröffentlichungen der
Kommission für Schrift- und
Buchwesen des Mittelalters,
Reihe II: Verzeichnisse der
Handschriften österreichischer
Bibliotheken, Band 3
ISBN 3-7001-2767-7
ca. ATS 2605,-
DEM 356,- CHF 317,-
Erscheinungstermin: Mai 99

Teil 2 des Handschriftenkataloges des Benediktinerstiftes Kremsmünster beschreibt zunächst jene 17 spät- und nachmittelalterlichen, durchwegs illustrierten Codices der Zimeliensreihe, die aus chronologischen Gründen in Teil 1 (bis 1325) keine Aufnahme gefunden haben: unter ihnen das „Officium beatae Mariae virginis“ als Denkmal bolognesischer Buchmalerei des Trecento, das Türkische Trachtenbuch, 5 Stammbücher aus dem 16., 16./17. und 19. Jahrhundert sowie die 4 mit einem Bildteil ausgestatteten Rotelbücher des Stiftes. Das Hauptgewicht des Bandes liegt auf den 80 spätmittelalterlichen Handschriften aus der allgemeinen Signaturfolge von CC (= Codex Cremifanensis) 1 bis CC 100; hier dominieren zwar naturgemäß Handschriften aus verschiedenen theologischen Disziplinen – insbesondere Sermonarien sind zahlreich –, doch sind neben vielem anderen auch Handschriften aus dem Bereich der Artes, der Medizin und Naturwissenschaft, der Volkssprache sowie auf den Spitaler Chorherrn Michael Wochner zurückgehende Codices mit klassischen und humanistischen Texten reichlich vertreten.

Die Katalogisierung umfaßt wie schon in Teil 1 des Kremsmünsterer Kataloges neben der eingehenden Inhaltsbeschreibung Angaben zu Kodikologie, Schrift, Ausstattung, Einband, Geschichte jeder Handschrift und zur zugehörigen Literatur. Der Katalogband enthält einen Abbildungsteil; Abbildungen aller datierten Handschriften befinden sich in einer separaten Mappe. Ein eigener Registerband erschließt das Werk mit einem Initien- sowie mit einem kombinierten Personen-, Orts-, Titel- und Sachregister.

...

25 Jahre Brucknerhaus: 1974–1999

Das Auflisten der wechselvollen Brucknerhaus-Vor- und -Urgeschichte heißt einen kurvenreichen Weg nachzuzeichnen. Die zeitliche Ebene gründet tief im 19. Jahrhundert, wenn man die Bemühungen um eine qualitativ hochwertige Linzer Aufführungsstätte für Werke der Tonkunst im Auge hat; sie zählen jetzt schon an die 150 Jahre. Die institutionelle Komponente formulierte das Ende des Zweiten Weltkrieges, als der Linzer Konzertbetrieb in wesentlichen Zügen in die Obhut des städtischen Magistrates kam, verantwortlich geführt von Musikdirektoren: Dr. Friedrich Reidinger (1950–1952), Robert Schollum (1953/54), Dr. Gunther Radhuber (1954–1962), Dr. Margareta Wöss (1963–1987).

Seit der Eröffnung des Brucknerhauses mit dem zeichnensetzenden Festkonzert vom 23. März 1974, am Programm Bruckner, Herbert von Karajan und Wiener Philharmoniker, folgte eine gedeihliche Entwicklung, bei welcher das Tor zur weiten Welt einer stilreichen Musik bis hin in die Gegenwart zielstrebig geöffnet wurde, vermittelt durch Konzerte berühmter Orchester, Dirigenten und Solisten, aber auch von heimischen Interpreten. Maßgeblich für

die Ausrichtung und die Verankerung des Brucknerhauses weit über den oberösterreichischen Zentralraum hinaus waren die Vorstandsdirektoren Dr. Horst Stadlmayr (1971–1986) und Dr. Ernst Kubin (1971 bis 1984), dann Karl Gerbel (1984–1997) mit den nachfolgenden Musikdirektoren Dr. Reinhard Kannonier (1987–1990) und Dr. Thomas Daniel Schlee (1990–1998).

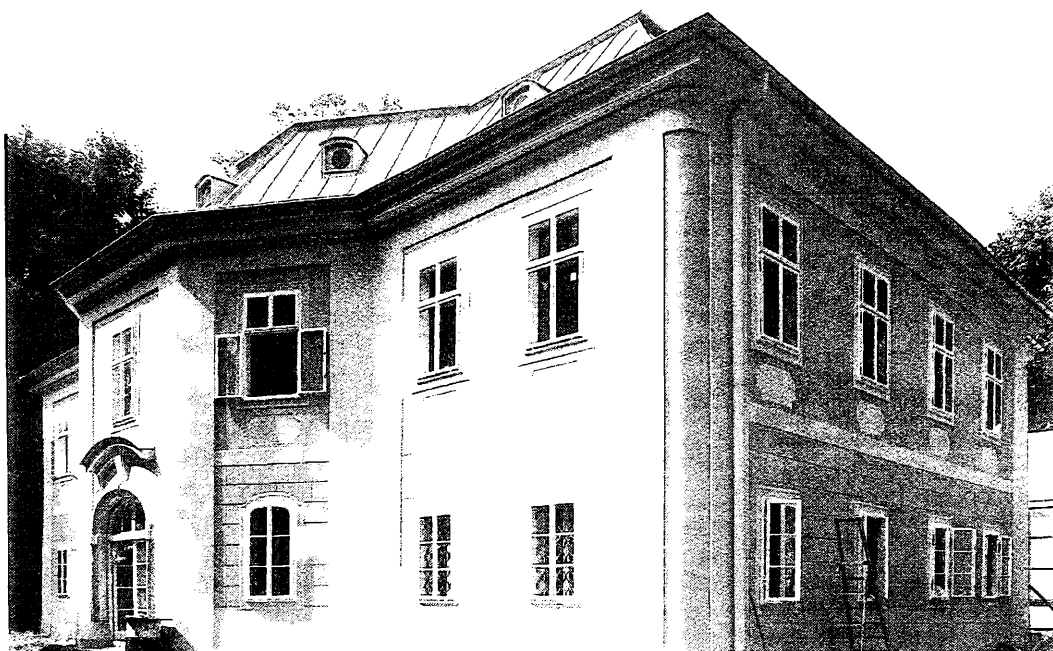
Im März 1998 übernahmen Wolfgang Winkler als künstlerischer Direktor und Ing. Mag. Wolfgang Lehner als kaufmännischer Direktor die Leitung des Brucknerhauses mit der Angebotspalette Konzertsaison, Sommerprogramm, Open airs, Linzer Klangwolke und Brucknerfest; seit 1998 ist das Brucknerhaus wieder „Austragungsort“ und Mitveranstalter des Festivals „Ars Electronica“.

Das 25-Jahr-Fest des Brucknerhauses bestimmten (10. April) ein Tag der offenen Tür mit einem recht bunten Programm und die Buchveröffentlichung „Kultur. Zeit. Gesellschaft. Brucknerfestreden 1977 bis 1998“, an welcher der Wandel der Zeit indirekt ablesbar ist.

(Aus "Ö": Kulturbericht 1999/4")

Franz Zamazal

Linzer Bergschlößl in neuem Glanz



Das renovierte Bergschlößl ist eine ideale Ergänzung des Design Centers.

Fotos: Herzenberger

Adelige, hohe Offiziere und wohlhabende Bürger genossen seine großzügigen Räumlichkeiten und den herrlichen Park, ein Generaldirektor ließ sich auf dem Areal einen Tennisplatz anlegen, doch dann begann eine jahrzehntelange Periode des Verfalles. Durch die Initiative der Stadt Linz erstrahlt das barocke Bergschlößl auf der Gugl nun wieder in voller Pracht – als gegen Entgelt nutzbarer repräsentativer Rahmen für Vorträge, Seminare, Präsentationen, Bankette und Empfänge. In der einstigen Remise hat sich die früher im Technologiezentrum an der Wiener Straße anässige Linzer Internationale Management Akademie (LIMAK) etabliert.

Park für alle

Das rund 30.000 Quadratmeter große Bergschlößlareal wurde 1986 von der Stadt Linz aus Privateigentum erworben. Der grundlegend neu gestaltete Park lädt als eine der schönsten Linzer Parkanlagen seit 1990 zur Erholung ein. 1987 richtete ein mysteriöser Brand schweren Schaden am Gebäude an. Die stilgerechte Restaurierung wurde 1996 nach Plänen des Linzer Architekten Dipl.-Ing. Peter Riepl unter der Leitung des städtischen Hochbauamtes in Angriff genommen. Von der alten Bausubstanz wurden nur noch die Außenmauern, der Stiegenhauskern und die Remise verwendet. Im Zuge der 49 Millionen kostenenden Revitalisierung konnten einige kunsthistorisch wertvolle Arbeiten freigelegt und erhalten werden. Zu den interessantesten Funden zählt die Freskenmalerei in der Sala Terrena mit Motiven exotischer Pflanzen. Den Stiegenaufgang ziert eine figurale Szene mit einem jungen Paar. Im

Oktagon im ersten Obergeschoß wurde eine Wandmalerei mit Blumenmotiven erhalten.

Raumangebot

Die Vermarktung des attraktiven Raumangebotes ist bei der Design Center Linz Betriebsgesellschaft (Telefon 07 32 / 69 66-0) in guten Händen. Als größte Räumlichkeit steht der 145 Quadratmeter große Mansardensaal im ausgebauten Dachgeschoß zur Verfügung. Bei Kongreßbestuhlung finden dort maximal 150 Personen Platz. An Tischen kön-

Die Büros der LIMAK sind im Dachgeschoß der Remise untergebracht. Im Erdgeschoß befinden sich unter anderem eine Küche und ein Speisesaal für die Seminarteilnehmerinnen der Akademie.

Erbaut wurde das Bergschlößl um 1718 im Auftrag des städtischen Syndikus und Sekretärs Johann Jakob Mäderer von Ehrenreichsron. Der Name des Baumeisters ist nicht überliefert, doch läßt die Architektur auf Johann Lukas von Hildebrandt oder den Linzer Johann Michael Prunner schließen. Kurz vor seinem Tod im Jahr 1736 vermachte der Schloßbesitzer sein Haus samt Einrichtung den Landständen, die es jeweils dem Präsidenten oder Verordneten des alten Herrenstandes für dessen Amtsdauer zur Verfügung stellten. 1773 wurde das Bergschlößl vom Nordischen Stift („Nordico“) als Erholungsstätte für seine Zöglinge vorerst gepachtet und schließlich 1777 gekauft. In der Folge entstand im Schloßpark ein vielgerühmter „botanisch-ökonomischer Garten“, der bis zur Auflösung des Nordico im Jahr 1787 gepflegt wurde. 1784 war der Park kurz nach den bahnbrechenden Experimenten der Gebrüder Montgolfier Schauplatz zweier aufsehenerregender Heißluftballonstarts. 1788 erfolgte die Versteigerung des Objektes an Georg Pesendorfer, den ersten einer langen Reihe privater Eigentümer. Vor dem Kauf durch die Stadt Linz war es im Besitz eines Linzers, der das verwahrloste Schmuckstück von seinen Tanten geerbt hatte.

(Aus "Was ist los" 1993/11)

Rendezvous mit Linz

nen rund 90 Personen sitzen. Die beiden Vortragssäle im Erdgeschoß und im ersten Obergeschoß messen jeweils rund 85 Quadratmeter – ideal für ein Auditorium von bis zu 80 Personen. Jeweils 38 Personen fassen die vier Seminarräume. Für Empfänge (bis 120 Personen) bieten sich die etwa 90 Quadratmeter große Sala Terrena im Erdgeschoß und das gleichgroße Oktagon im ersten Obergeschoß an.

Wird das gesamte Schloßl genutzt, können bis zu 500 Personen an einem Stehempfang teilnehmen. Für schöne Tage kann auch der etwa 500 Quadratmeter große, mit Steinplatten belegte Bereich zwischen dem Gebäude und der Remise in die Nutzungsüberlegungen einbezogen werden. Das reizvolle Ambiente eignet sich hervorragend für private Feiern. Die Bewirtung bleibt der individuellen Disposition des Kunden überlassen.

Museen, die es in Linz gab, gibt oder geben sollte

13. Ein Linzer Dommuseum

Dieser Beitrag ist dem Andenken an Architekt Anton Wilhelm (1900-1984) gewidmet. Er war eine wichtige Sammlerpersönlichkeit, ein eigenwilliger Förderer des Museumswesens (Eisenbahngeschichtliche Sammlungen, Marktsaal Frankenmarkt), ein vielseitiger Freund der Kunst und der Landeskunde. Sein Hauptwerk, der wiedererstandene Linzer Bahnhof mit Adlharts Löwen, wird - wie es scheint - als Denkmal des Aufschwungs von Linz das 20. Jh. nicht lange überleben

Die Schaubarmachung der Sammlung /des Diözesanmuseums/ und die Einbeziehung der großen Zahl von (oft wertvollen) Objekten, die derzeit in der Diözese nicht in kirchlicher Verwendung stehen, wäre ein Anliegen für die Kulturpflege des Bistums Linz (Museen und Sammlungen, in: Linzer Kulturhandbuch 1, 1965, S.279)

Dieser Wunsch gilt fast fünfzig Jahre später noch immer. Durch Initiative von Architekt Gottfried Nobl ist ein Abschnitt der Krypta des Domes zu einem Schauraum mit Erinnerungen an Bischof Rudigier (1811-1883) ausgestaltet worden (siehe den diesbezüglichen Bericht in den Mitteilungen des OÖ. Musealvereines 28, Heft 3, von Juni 1998, S.3). Viele Vorkehrungen, die teilweise auf Anregung von Architekt Anton Wilhelm getroffen wurden, um Zugang zu Emporen und Orgelchor des Domes zu erleichtern und damit die Möglichkeit zu schaffen, dort eine Art "Dommuseum" mit Heranziehung des reichen Bestandes an Plänen und Bauteilen zur Geschichte des Maria-Empfängnis-Domes einzurichten, blieben ungenutzt.

Die früher vielgeschmähte Neugotik hat eine neue Würdigung als "Historismus" erfahren, das mächtigste kirchliche Bauwerk Österreichs, der Linzer Dom, würde es verdienen, daß man nicht nur zu äußeren Anlässen, wie gerade zum 75-Jahr-Jubiläum der Fertigstellung bzw. Domweihe von 1924 darauf aufmerksam macht. Ein Dommuseum könnte Anlaß, landesweite Begeisterung für ein monumentales Bauvorhaben, stufenweise Verwirklichung und übliche sowie festliche Nutzung des kirchlichen Zentrums vom Bistum Linz darstellen und damit Zeugnis für eine keineswegs konfliktfreie, aber für Entwicklung der Eigenständigkeit wichtige Epoche kirchlichen Lebens im Land ob der Enns ablegen. Daß sich viele Zeugnisse abgekommener Stifte und Klöster im Eigentum des Bistums befinden, könnte vor der Verwirklichung eines umfassenden

Diözesanmuseums nach Vorbild z.B. von Klagenfurt auch durch wichtige Denkmale der "Kirche in Oberösterreich" (wie der Titel der Ausstellung in Garsten 1985 lautete) gezeigt werden.

Der moderne Kirchenbau in der Diözese mit seinem Höhepunkt im Gotteshaus Rudolf Schwarz' im Keferfeld, die wichtige Förderung der Glaskunst in Schlierbach, das sind Stufen der Entwicklung in den letzten Jahrzehnten, auf die die Diözese Linz mit Recht hinweisen kann. Das Eintreten für moderne Kunstströmungen, z.B. für Lydia Roppolt, hat sich auf der Ebene der Katholisch-Theologischen Hochschule abgespielt, wie sich aus der eindrucksvollen Präsentation der Sammlung Rombold in der Neuen Galerie erkennen läßt, hat aber in weitem Maße das ganze Land erfaßt. Daß in origineller und durchaus gelungener Weise auch in den Dom solche Aspekte eingeflossen sind, wäre dabei zu berücksichtigen. Ein Bauwerk dieser Größenordnung führt ein Eigenleben, hat eine eigene Geschichte, es ist nie fertig (was mit der Verwitterung des Steinmaterials zusammenhängt, aber auch geistige Gründe hat), es würde verdienen, mit der Geschichte seiner Ausstattung in entsprechender Form der interessierten Öffentlichkeit dargeboten zu werden.

G.W.

Lit.: Im Katalog "Kirche in Oberösterreich - 200 Jahre Bistum Linz", 1985, sagt Bernhard Prokisch im Text zu einem Glasfenster S.540:

Die hier (in Garsten) gezeigten Entwürfe zur Ausstattung des Mariae-Empfängnis-Domes in Linz ... stammen wie die eigentlichen Architekturpläne aus den reichen Beständen des Planarchivs im Dom, die eine fast lückenlose Rekonstruktion der Planungs- und Baugeschichte erlauben. Fast allen Blättern ist ein hohes Niveau an Erfindung wie künstlerischer Ausführung zu eigen, vor allem die eigenhändigen Arbeiten des Architekten Vinzenz Stätz und seines Sohnes Franz sowie des "Dombauconducteurs" Otto Schirmer dürfen als Hauptwerke ihres Genres weit über den lokalen Bereich hinaus gelten

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Sigrid Eigner, Dipl. Grafikerin, Linz; Dr. Gertrud und Dr. Herbert Kail, Linz; Wilhelm Pühringer, Linz; Lisa Simmel, Studentin, Linz; Stefan Traxler, Student, Linz.

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR UNSER EHRENMITGLIED

Vor kurzem wurde unserem Ehrenmitglied und langjährigem Vizepräsidenten Obersenatsrat Prof. Dr. Wilhelm **R a u s c h** seitens der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien das **G o l d e n e D o k t o r d i p l o m** überreicht. Die erneuerte Promotionsurkunde führt als Begründung höchste Verdienste auf dem Gebiet der Städtegeschichte, sowohl hinsichtlich ihrer Erforschung als auch ihrer institutionellen Organisation und die auf diesem Gebiet erfolgte Heranbildung **der Jugend**, an.

Wir gratulieren herzlich!

---ooo●●ooo---

Statutenänderung: Die Sicherheitsdirektion für Oberösterreich als Vereinsbehörde hat kürzlich eine Abänderung bzw. Ergänzung unserer Vereinsstatuten zur Kenntnis genommen. Diese an und für sich nicht gravierende Änderungen sind in den letzten Vollversammlungen einstimmig beschlossen worden. Dabei wurde die Tätigkeit des Musealvereins ausdrücklich als gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet charakterisiert sowie der Vorgang bei der Ernennung von Ehrenmitgliedern vereinfacht. Mußte bisher der entsprechende Antrag jedesmal vom Präsidium der Vollversammlung zum Beschluß vorgelegt werden, sind nunmehr solche Ernennungen dem Präsidium übertragen worden.

Wertvolle Spende: Vor kurzem hat der Musealverein vom Ehepaar Franz und Monika Lichtenberger aus Waidhofen an der Ybbs eine umfangreiche und wertvolle Schmetterlingsammlung als Spende erhalten. Diese Sammlung wurde dem Oberösterreichischen Landesmuseum übergeben und mit Nummer 7/99 in die Entomologische Sammlung aufgenommen. Den edlen Spendern recht vielen Dank!

---ooo●●ooo---

Leider hat ein Teil unserer Mitglieder den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr noch nicht entrichtet.

Wir ersuchen höflich um baldige Einzahlung!

Sollte der im Heft 1 beigelegte Erlagschein verlorengegangen sein, kann der Betrag bei jeder Bank auf das Konto 0200-302610 der Allgem. Sparkasse Linz eingezahlt oder aber bar im Vereinsbüro erlegt werden.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

Dienstag, 8. Juni 1999, 9,00 Uhr

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetag erst ab 10.30 Uhr entgegengenommen werden. Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Exkursion ausgegeben.

Die Kosten für Eintagsexkursionen sind gleich bei der Anmeldung zu begleichen. Bei Exkursionen wird der Verein nicht als Veranstalter tätig, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter. Die entstehenden Kosten werden anteilmäßig von den einzelnen Teilnehmern getragen.

10. Juni 1999 (Donnerstag)

Ausstellung " M u m i e s c h a u e n "

Mittelpunkt dieser Ausstellung, deren Thema der Totenkult im hellenistisch-römerzeitlichen Ägypten ist, bildet ein Originalholzsarg mit darin enthaltener Mumie aus dem ägyptischen Theben. Eine Reihe von weiteren Exponaten wird erstmals in Linz zu sehen sein, wie Stuckköpfe von Krokodilen, Tücher zum Einhüllen der Mumien, Beinstreifen und Schuhe, Totenbücher oder auch Mumienmasken aus Holz.

Ort und Zeit: Stadtmuseum Nordico (Bethlehemstraße 7)

14,00 Uhr

Führung: Univ.Prof. Dr. Erwin M. R u p r e c h t s b e r g e r

Ermässigtter Eintritt

20. Juni 1999 (Sonntag!)

Auf den Spuren von Johann Strauß

Das Strauß-Jubiläum führt uns diesmal nach **Wien**, wo wir zunächst in Salmannsdorf beim **Landhaus der Familie Strauß** Station machen. Die Fahrt führt uns dann in die Stadt, wo wir die als Gedenkstätte eingerichtete **Strauß-Wohnung** in der Praterstraße und die gegenüberliegende Johann-Nepomuk-Kirche besuchen. Bei einer Wanderung durch den Stadtpark werden wir nicht nur das renovierte **Strauß-Denkmal** und den Kursalon, sondern auch Denkmäler anderer Komponisten besichtigen. Nach dem Mittagessen werden wir dem **Wiener Musikverein** und anschließend der großen **Johann-Strauß-Ausstellung** im Historischen Museum der Stadt Wien einen Besuch abstatten. Unsere letzte Station ist das **Wohnhaus der Familie Strauß** in der Maxingasse. Der Tag klingt dann aus im Lieblingsgasthof von Johann Strauß, dem Maxingstüberl, das sich bis heute völlig unverändert erhalten hat. Allfällige Programmänderungen vorbehalten!

Abfahrt: Linz - **Hauptplatz** (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Dr. Lothar S c h u l t e s Linz

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen und Eintritte für Mitglieder S 470,-
für Angehörige S 500,-
für Jugend S 235,-

26. Juni 1999 (Samstag)

"Ritterburg und Fürstenschloss"

Exkursion zur Ausstellung in der Festung Passau-Oberhaus

Von Linz geht es an Engelszell vorbei nach **Passau-Mariahilf**, dem berühmten Wallfahrtsort mit schönem Blick auf die Domstadt. Dann Weiterfahrt hinauf zur **Festung Oberhaus** hoch über Donau und Ilz und Besichtigung der grossartigen Ausstellung in den gerade erst restaurierten Räumen der fürstbischöflichen Festung.

Kurz vor zwölf zünftige Einkehr in einer kleinen Weissbierbrauerei zu einer "Weisswurst" oder ähnlichem. Frisch gestärkt geht es hinunter in die Stadt zu einem kurzem Rundgang mit **Niederburg, Ort, Dom und Rathaus**. Weiterfahrt zum bischöflichen Sommersitz **Obernzell** mit seinem interessanten Keramik/Hafner-Museum, einer Aussenstelle des Bayerischen Nationalmuseums. Besichtigung, dann Übersetzen der Donau (Felsenhütt) und nach einer Jauseneinkehr im Eferdinger Landl Rückkehr nach Linz.

Gute Laune, Wissbegier und Reisepass mitnehmen!

Abfahrt: Linz - **Hauptplatz** (gegenüber der Oberbank)

7,30 Uhr

Leitung: Arch. Dipl.Ing. Günter K l e i n h a n n s

Busfahrt, Reiseleitung, Eintritte und Führungen für Mitglieder S 380,-
für Angehörige S 410,-
für Jugend S 190,-

3. Juli 1999 (Samstag)

Ins niederösterreichische Alpenvorland

Unsere Studienfahrt führt uns in das Gebiet von Kleinmariazell, das im 12. oder 13. Jahrhundert vom Stift Göttweig errichtet wurde. Durch die im Vorjahr abgeschlossenen Grabungen in der ehemaligen Stiftskirche und deren Restaurierung ist "Mariazell in Österreich" eine ganz bedeutende kulturelle Attraktion geworden. Die daneben angeführten Ziele haben mit dem Stift Göttweig als inkorporierte Pfarren bzw. Kirchen ebenfalls eine innige Verbindung.

Fahrtverlauf: Linz - Alland - Hafnerberg (berocke Wallfahrtskirche) - Altenmarkt an der Triesting (spätgotische Pfarrkirche) - Thenneberg (barocke Kuppelkirche) - Kleinmariazell (ehem. Stiftskirche mit wertvollen Fresken; Mittagspause) - St. Corona am Schöpfl (Pfarrkirche) - Böheimkirchen - St. Pölten - Stadt Haag (Pause für Mostjause) - Linz.

Abfahrt: Linz - **Hauptplatz** (gegenüber der Oberbank)

7,30 Uhr

Leitung: Prof. Adolf B o d i n g b a u e r Freistadt

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen und Eintritte für Mitglieder S 400,-
für Angehörige S 430,-
für Jugend S 200,-

10. Juli 1999 (Samstag)

"Volkskultur Südböhmens" in Theorie und Praxis

Im Hinterglasmuseum in **Sandl** werden im Rahmen einer Sonderausstellung mit nahezu 200 wertvollen ethnographischen Exponaten die Grundwerte der süd-böhmischen Volkskultur dokumentiert. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei z.B. den seltenen farbigen Stickereien aus der Region Blata gewidmet, ebenso wie

den bemalten Möbeln aus dem Doudleby-Gebiet. Das rege Wirtschaftsleben wird mit Werkzeugen und Geräten und verschiedensten Erzeugnissen repräsentiert. Dem theoretischen Teil folgt dann der praktische, indem wir die Grenze nach **Gratzen/Nově Hradý** überschreiten und dort im Rahmen eines Stadtrundganges die Burg, das Kloster und die Klosterkirche aufsuchen. Nach dem Mittagessen geht es weiter zur Wallfahrtskirche **Gutwasser/Dobrá Voda**, dann durch den dichten Grenzwald zur restaurierten Kirche **Maria Schnee**. Über den Grenzübergang Wulowitz erreichen wir in Kerschbaum den Wirt zur Pferdebahn, wo wir uns vor der Heimfahrt noch etwas stärken können.

Abfahrt: Linz - **Hauptplatz** (gegenüber der Oberbank)

7,30 Uhr

Leitung: Dr. Georg W a c h a Linz

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen und Eintritte
sowie ein komplettes Mittagessenfür Mitglieder S 420,-
für Angehörige S 450,-
für Jugend S 210,-

Gültigen Reisepass nicht vergessen!

V o r s c h a u f ü r d e n H e r b s t

Zur Ausstellung "Vorderösterreich" in der Schallaburg
Historische Denkwürdigkeiten im Mühlviertel
Auf den Spuren Stiftern in den Böhmerwald
Volkskultur zwischen Traunsee und Attersee

10 000 Wasservögel überwinterten in Linz

Die Zählungen der städtischen Naturkundler mit Beteiligung ehrenamtlicher Helfer ergaben, dass rund 10 000 Wasservögel im Raum Linz überwintern. Der weitest- aus größte Anteil der gefiederten Gäste stammt aus dem hohen Norden. In die Vogelzählung wurden die Bereiche Donau, Krems und Traun sowie die stehenden Gewässer Weikerlsee, Pichlinger See und Pleschinger See miteinbezogen.

Im Detail wurde festgestellt, dass sich im Jänner insgesamt rund 3000 Lachmöwen und 500 Weißkopfmöwen im Stadtgebiet aufgehalten haben. Auch rund 700 Blesshühner, 500 Tafelenten und 300 Schwäne waren stark vertreten. Zu den Raritäten, die im Raum Linz von den Mitarbeitern der Na-

turkundlichen Station gesichtet wurden, zählen die Zwergsäuger aus den Bereichen der finnischen und russischen Tundra sowie die Schnatterenten und die Silbermöwen. Interessanterweise hat sich der Kormoranbestand in Linz auf derzeit rund 150 Stück gegenüber dem Vorjahr halbiert. Die Bestandsreduzierung im Stadtgebiet wird darauf zurückgeführt, dass sich die Tiere in diesem Winter auf die fast überall offenen Stauräume der Donau verteilt haben.

Die Ergebnisse der Linzer Wasservogelzählung werden an die Internationale Wasservogelzentrale in Holland weitergeleitet und für die Erstellung gesamt-europäischer Verbreitungskarten herangezogen.

("Was ist los" 1999/4)

Biber auch in Linz

Eine interessante Entdeckung machten Mitarbeiter der Naturkundlichen Station bei einem Streifzug durch die Traunauen. Im sogenannten Mitterwasser, einem Altarm der Traun im Ausflussbereich des Weikerlsees, wurde anhand von Fraßspuren das Vorkommen von Bibern in Linz nachgewiesen. Die nacht- und dämmerungsaktiven Pelztier- e haben sich in der Traunau auch bereits als „Holzfäller“ betätigt und einige Weiden gefällt beziehungsweise angeknabbert. Frische Weidentriebe gelten bei den pflanzenfressenden Bibern als besonderer Leckerbissen und bilden eine der Nahrungsgrundlagen. Die Behausung der Linzer Biber, vermutlich dürfte es sich um ein Biberpärchen handeln, liegt nach Angaben der Naturkundlichen Station unter Wasser. Menschen gegenüber erweisen sich die Tiere allerdings als äußerst scheu. Über direkte Begegnungen, beispielsweise mit Spaziergängern, liegen noch keine Berichte vor.

("Was ist los" 1999/4)

Mumie schau

Totenkult aus Ägypten im Nordico

Im Mittelpunkt der Ausstellung über Totenkult im hellenistisch-römerzeitlichen Ägypten im Nordico – Museum der Stadt Linz steht eine weibliche Mumie. Sie ist eine Leihgabe des Landesmuseums in Klagenfurt und ruht in einem außen und innen sehr aufwendig bemalten Holzsarg. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war sie in Theben angekauft worden. Da die Mumie – sie stammt aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus – mit ihrer vergoldeten Papiermaske für den Holzsarg etwas zu hoch war, war sie beim Schließen des Sargdeckels beschädigt worden.

Bei der Ausstellung im Nordico, die dem Thema entsprechend einen sehr geschlossenen, fast intimen Charakter hat, werden die beiden Sargteile und die Mumie von allen Seiten genau zu betrachten sein. Mumie schau ist vom 7. Mai bis 4. Juli möglich.

Ergänzt wird das kostbare Kernstück der Schau, die für das Nordico konzipiert wurde und anschließend von Klagenfurt übernommen wird, von interessanten Grabbeigaben und den Riten entsprechenden Gegenständen. Besonders wertvoll sind die ausgestellten Papyri aus der Papyrus-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Hier beispielsweise sind die Kosten für ei-



ne Bestattung im alten Ägypten ersichtlich. Das Mumifizieren war eine kostspielige Angelegenheit, denn nur wenige Spezialisten beherrschten diese Kunst der Konservierung menschlicher Körper. Auch ein Gewerbeschein für Mumienmaler ist in der Linzer Ausstellung zu sehen.

Viele Details

Ebenso wie Holzetiketten, die an den Mumien befestigt wurden, um so ihre Identität in der Mumienwerkstatt sicherzustellen. Stuckköpfe von Krokodilmumien, Portraits der Toten, Räucheraltäre und ein Mumienschuh (siehe oben), der vermutlich über die beiden Füße der Mumien gezogen wurde, eine Holzmaske für den Totenkult aus dem ersten Jahrhundert vor Christus und zahlreiche Texttafeln und Reproduktionen bildlicher Darstellungen ergänzen die auch in Zeiten der Plastination faszinierende Welt des ägyptischen Totenkultes.



Aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus stammt der prächtige Holzsarg.

(„Was ist los“ 1999/5)

VON
AMEISENLÖWEN
UND
KAMELHALSFLIEGEN

Ausstellung vom 29. März bis 8. Oktober 1999

Veranstaltungsort:

Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landes
Johann Wilhelm Kleinstr. 73, A - 4040 Linz, Tel: 07

Neuerscheinung im Archiv der Stadt Linz



Aus dem Inhalt:

Oskar Dohle: Urfahr - 80 Jahre bei Linz (1919-1999).

Nikolaus Stadler: "Sieg sei unser täglich Brot" Alltagsgeschichte am Beispiel der Lebensmittelkrise in Linz am Übergang von Monarchie zu Republik 1917-1919.

Maximilian Schimböck: Volksbüchereien in Linz.

Walter Aspemig: Die grundherrschaftliche Entwicklung der nordwestlichen Umgebung von Linz (Puchenau und Pöstlingberg) von der bayrischen Landnahme bis zur Aufhebung der Grundherrschaft.

Alois Toriser: Die Orgelbauerfamilie Richter aus Linz.

Emil Puffer - Zdenek Simecek: Der Linzer Ehrenbürger Franz Nadherny und sein Manuskript über den Schiffsverkehr auf der oberen Donau zu Beginn der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts.

Oskar Dohle: Die Chronik der Judenschule. Mai - November 1938.

Hanns Kreczi: Die Herausforderung meines Lebens. Versuch einer zeitgemäßen Autobiographie.

Wolfgang Mölleken: Ein Linzaufenthalt des russischen Dichters Maximilian Woloschin im Juni 1900.

Hrsg. von Fritz Mayrhofer, Walter Schuster und Maximilian Schimböck
485 Seiten, illustriert

An das
Archiv der Stadt Linz
A-4041 Linz, Hauptstraße 1 - 5

Bestellkarte

Als Mitglied des OÖ. Musealvereins bestelle ich zum ermäßigten Preis von S 290.- (statt S 390.-)

.....Exemplar(e) Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1997

Name und Anschrift

GESCHICHTE: „Ried auf alten Ansichtskarten“ auf CD-Rom

Dokument der Entwicklung der Stadt Ried

RIED. Die Ausstellung mit dem Titel „Ried auf alten Ansichtskarten“ im vergangenen Jahr im Volkskundehaus verdeutlichte den hohen kulturgeschichtlichen Dokumentationswert von Bildpostkarten. Auf den Ansichtskarten könne man,

wie Dr. Sieglinde Baumgartner, Leiterin des Kulturabteilung der Stadt erklärt, fast lückenlos jede Veränderung des Rieder Stadtbildes seit dem Ende des 19. Jahrhunderts nachvollziehen.

Dies kann beispielsweise bei

der Renovierung von alten Häusern dienlich sein.

Um die zahlreichen Details der ausgestellten Ansichtskarten, die teilweise aus hauseigenen Beständen stammten und teilweise von Sammlern zur Verfügung gestellt wurden, ständig abrufbar zu machen, wurden die Karten auf Computer-Festplatten gespeichert. Die Ergebnisse waren jedoch wegen der damaligen, unzureichenden EDV-Ausstattung des Volkskundehauses wenig befriedigend.

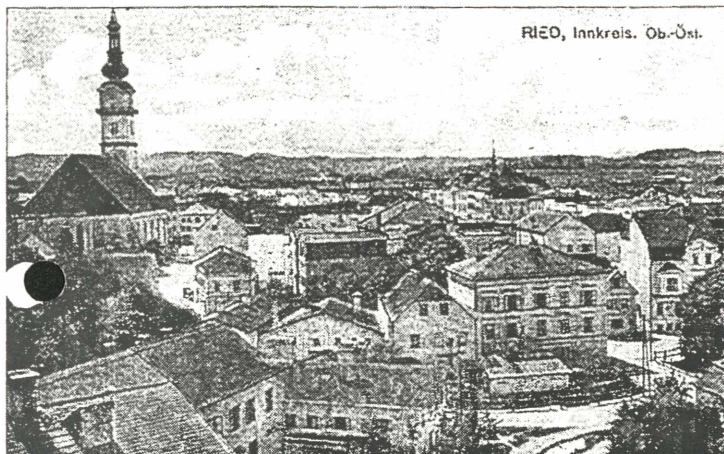
Bei einem Besuch der Ausstellung hatte ein Professor der HTL Braunau jedoch die spontane Idee, eine Projektarbeit an seiner Schule zu initiieren. Die Schüler Thomas Straßer aus Ried und Hubert Brunner aus Gilgenberg machten sich an die Umsetzung.

Das Ergebnis ist beeindruckend, wovon man sich bei der Präsentation der CD-ROM

„Ried auf alten Ansichtskarten“ am Mittwoch, 21. April, im Volkskundehaus überzeugen konnte.

Sämtliche Postkarten sind nach Plätzen, Straßen oder Motiven geordnet und mit Beschreibungen und Anmerkungen versehen. Zudem gibt es Informationen über die Geschichte und Sehenswürdigkeiten der Stadt. Mittels technischer Feinheiten kann man alte Ansichten von Gebäuden bewundern, die sich verändern und in den heutigen Zustand wechseln. Ein Stadtplan bietet die Möglichkeit, beliebig zu „scrollen“.

Die CD-ROM ist sehr bedienerfreundlich aufgebaut und kann auf PC's mit den Programmen Windows 95/98 angewendet werden. Erhältlich ist sie zum Preis von 195 S im Kulturamt der Stadtgemeinde.



Alte Ansichtskarten der Stadt Ried können nun auch über CD-ROM abgerufen werden.

---ooo000ooo---

Mythos ○ Phantom ○ Realität

Die OÖ. Landesausstellung 2000 „Zeit ○ Mythos ○ Phantom ○ Realität“ in Wels ist als eine kurzweilige philosophische und kulturgeschichtliche Reise durch die Zeit geplant. Schauplatz der großen Schau ist das ehemalige Kloster der Minoriten in der oberösterreichischen Messestadt Wels, die sich im Rahmen dieser Ausstellung mit Ausgrabungsfunden und einer Stadtchronik präsentiert.

In der Geschichte der Entwicklung der abendländischen Zeit spielt ja das Kloster eine heraus-

ragende Rolle. Es ist der Ort, an dem Zeit durch Gebet, Meditation und Ritual überwunden wird. Es ist aber auch der Ort, an dem Zeit zum Tagesablauf festgelegt und eingeordnet wird. Das ehemalige Minoritenkloster mit seinem Kreuzgang, seiner Kirche und seinen Kapellen wird so zum Zeit-Raum, in dem sich die Besucher Zeit nehmen können, in der Zeit zu leben und mit der Zeit zu gehen. Die OÖ. Landesausstellung „Zeit ○ Mythos ○ Phantom ○ Realität“ bietet eine visualisierte Kunstgeschichte der Zeit und damit auch des Menschen, der Zeit manipuliert, d. h. geschaffen

hat und durch sie manipuliert, verändert wird. Sie zeichnet die Entwicklungen nach, die von der Zeitmessung durch Sonne, Sand und Wasser über die mechanische Uhr bis zur digitalen Welt der „Echtzeit“ führt. Sie unternimmt aber auch einen Vergleich der verschiedenen „Zeitkulturen“. Denn: Jede Kultur hat ihre Zeit und jede Zeit ihre Kultur.

Glanzpunkte der Ausstellung sind ein digitales Zeitschiff, Allegorien der Zeit in der Kunst, das Modell eines berühmten Gedächtnistheaters aus der Renaissance, seltene Chroniken, eine Schau mechanischer Zeitinstrumente aus verschiedenen Jahrhunderten, ein europäisches postalisches Panoptikum, ein akustischer Raum mit prophetischen Stimmen, die Präsentation von Linz im digitalen Zeitnetz der Zukunft.

(„Was ist los“ 1999/1)



Holzschnitt, 1551.

Erlebnis Einkauf

Der Linzer Südbahnhofmarkt feiert Fünfziger

Gesellschaftlicher Treffpunkt, Quelle der Kücheninspiration, Hort gesunder Lebensmittel – das alles ist der Linzer Südbahnhofmarkt, und vieles mehr. Das Erlebnis Einkauf in seiner abwechslungsreichsten Variante.

Fünf Jahrzehnte – so lang pilgern die Linzer vor allem an den Wochenenden zum Südbahnhofmarkt, denn anno 1949 war innerhalb weniger Monate der neue Marktplatz mit 28 Kiosken und einem großen Freigelände realisiert worden. Eröffnet wurde der „Linzer Hauptmarkt“ von Vizebürgermeister Dr. Mold am 14. Dezember 1949.

Jubiläumsfeste

Aus diesem Anlass hat die Arbeitsgemeinschaft Südbahnhofmarkt für das Jubiläumsjahr einige zusätzliche Aktivitäten vorgesehen. Im April steht das Osterfest im Mittelpunkt kulinarischer Attraktionen, im Mai wird die Spargelzeit intensiv propagiert, im Juni gibt es wieder das Matjes-Fest. Am 3. Juli feiert der Südbahnhof mit seinen treuen Kunden das Weinfest, im August gibt es viele Tips und Anregungen für Grillspezialitäten und einen Reigen g'schmackiger Salate.

Vom 10. bis 12. September wird das Jubiläum ein ganzes Wochenende lang gefeiert. Natürlich mit kulinarischer Vielfalt, mit einem Festakt, der Magistratsmusik und einem Kindernachmittag. Am Abend beherrscht Andy Lee Lang mit seiner Rock-'n'-Roll-Partie die Marktszene.

Am Samstag lässt sich die ORF-Mannschaft im Apfelstudio Arcimboldo einiges einfallen, ein Frühschoppen und nachmittags Tanz mit den „Silver Shadows“ bringen Abwechslung ins ohnehin bunte Marktleben. Das Jubiläumswochenende klingt am Sonntag mit einem Nachbarschaftsfest aus.

Törggelen im Oktober, Martini-Festlichkeiten im November und das Nikolausfest im Dezember beenden den Festreigen auf dem Südbahnhofmarkt im Jubiläumsjahr.



Arcimboldo heißt das Radio-Marktstudio nach dem Renaissance-maler, der Lebensmittel zu Bildern arrangierte.

Alles aus heimischer Produktion. Vom Krauthäuptel bis zu den bunten Ostereiern.



Zum Anbeißen frisch präsentieren sich Gemüse und Obst auf dem Südbahnhofmarkt. Je nach Jahreszeit wechseln die Farben vom zarten Orange der Marillen über die roten Erdbeeren, die roten und schwarzen Kirschen bis zum tiefen Blau der Zwetschken.

Foto: Sokoloff

Marktwissenschaft

Der Linzer Südbahnhofmarkt war nicht nur Gegenstand von Marktforschungsanalysen, Elisabeth Gabriela Meyrhuber hat eine Diplomarbeit im Institut für Neuere Zeit- und Wirtschaftsgeschichte an der Linzer Universität unter dem Titel „Der Linzer Südbahnhofmarkt und seine Bedeutung als Wirtschaftsfaktor in Vergangenheit und Gegenwart“ eingereicht.

Von Ver- und Einkäuferbefragun-

gen, von der historischen Entwicklung des Linzer Marktwe-
sens über die Entwicklung der Linzer Märkte, ihre Bedeutung als Wirtschaftsfaktor bis zu anderen österreichischen Märkten als Beispiel wurde das Erlebnis Einkauf auf Märkten traditioneller Form unter die Lupe genommen.

Was den Südbahnhofmarkt betrifft, so ergab die Analyse unter anderem, dass in erster Linie die frischen, qualitativ hochwertigen Produkte zum Besuch motivie-

ren. Wichtig ist auch der Branchenmix am Südbahnhofmarkt. Spezialitäten und der Kontakt mit dem Anbieter, vor allem auf dem Bauernmarkt, sind den Konsumenten wichtig.

Fünzig Jahre und kein bisschen leise – so wünschen wir uns den Südbahnhofmarkt. So ist er und so soll er auch noch lange bleiben!

(„Was ist Was“ 1999/4)

FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET!

Die Bankenlandschaft befindet sich im Umbruch.

- Neue Vertriebswege entstehen - wie Homebanking (Telebanking, Kontofon, Internet ...).
- Die EURO Umstellung wird bereits vorbereitet.
- Das Plastikgeld, wie Kreditkarten, Chipkarten - elektronische Geldbörse - Sparcard usw. wird die Zukunft prägen.

Die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich ist für die Zukunft bestens gerüstet.
Wir bieten unseren Kunden mit Sicherheit alle Voraussetzungen einer modernen zukunftsorientierten Bank.

Bei uns sind auch in Zukunft die Kunden nicht Kontonummern.

Der Mensch steht im Vordergrund! Zufriedene Kunden sind unser größtes Kapital.

Wenn's um Geld geht



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:

Beruf:

Adresse:

Datum

Unterschrift.....

Geworben durch:.....

MITTEILUNGEN
AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Wie jedes Jahr bleibt das Vereinsbüro während der Sommerferien geschlossen. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Freunden einen schönen und erholsamen Sommer!

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
Redaktion: Prof. Emil Puffer und Dr. Alexander Jalkotzy
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00
Mi 9.00 - 13.00
Do 16.00 - 18.00

P. b. b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
Z.Nr. 36802L71U

Telefon (0732) 77 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto Nr. 0200-302610, BLZ 20320

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [29_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1999/29/3 1-18](#)